Richard
Februar/März 2007
DIE QUARTIERSZEITUNG VOM RICHARDPLATZ SÜD
AUSGABE 13
QUARTIERSMANAGEMENT
RICHARDPLATZ SÜD

Die Kinder verstehen und fördern

Seit einem Jahr bietet die charmante Nazife Sari einen Kurs für Eltern von Kitakindern jeglicher Herkunft an. Jeden Mittwoch treffen sich die Eltern, um gemeinsam über Erziehungsfragen zu sprechen. Die Kiezreporterin war wieder einmal zu Besuch und angenehm überrascht.

Die „Traum-Eltern“

Was hindert uns daran, einmal darüber nachzudenken, wie eine ideale Familie aussehen könnte? Warum nicht einfach zusammentragen, welche guten Eigenschaften man als Großmutter, Mutter und Vater haben sollte? Schon sich darüber Gedanken zu machen, kann hilfreich sein.

Meinte Nazife Sari, verantwortlich für das gut laufende Projekt „Eltern aktiv“ des Quartiersmanagements. Dabei setzen sich vormittags Mütter und auch Väter in der Kindertagesstätte Böhmische Straße 1 zusammen, um sich anregen zu lassen und auszutauschen. Und so brachten die Mütter in der gemeinsamen Runde Ende Januar ihre Wunschvorstellungen auf den Punkt.

Wie sollte eine Großmutter sein?
Sie sollte eine eher pummelige Figur haben, hilfsbereit sein, ohne sich in die Erziehung einzumischen. Sie sollte die eigenen Kinder in allen Lebenslagen unterstützen.

Welche Eigenschaften müsste die ideale Mutter besitzen?
Sie müsste ausgeglichen sein, für sich und andere Zeit haben, für ihre Familie aufopfernd sein, fleißig und geduldig

Wie sollte ein guter Vater sein?
Liebend und sich der Verantwortung bewusst, ein Vater, der respekt- und verständnisvoll mit seinen Kindern umgeht, Interesse zeigt und die Mutter bei der Kindererziehung und auch im Haushalt unterstützt

Es geht um das Kind
Zur ersten Eltern-Aktiv-Gruppe zählen 10–12 Mütter. Man spricht vorwiegend türkisch, auch wenn einige Frauen Deutsch gut beherrschen. In diesen Runden geht es schließlich um Fragen der Erziehung, um gesundes Essen oder um die körperliche Entwicklung des Kindes. Da ist eine genaue Verständigung wichtig und ebenso die menschliche Nähe – haben doch etliche ähnlichen kulturelle Wurzeln.
In der zweiten Gruppe am späten Vormittag wird dann Deutsch gesprochen.

In jedem Falle leitet Nazife Sari einfühlsam, trägt ihr Wissen anschaulich vor, gibt Denkanstöße. Die Eltern können im Anschluss auch Bücher und Spiele ausleihen – für 2 bis 3 Wochen, je nach Bedarf. Nazife Sari zeigt den Müttern die Spielregeln. Einige Kinderbücher sind auf Türkisch, sodass die Mütter selber vorlesen können. Manchmal basteln die Mütter auch gemeinsam, damit sie die Kinder – etwa bei Krankheit – auch zu Hause fördern können. (siehe nächste Seite)
„Demnächst möchten wir auch mal die Großmütter zu uns einladen“, erklärt Frau Sari. Prima, dann können Wunschvorstellung und Wirklichkeit verglichen werden. Später müssten aber auch noch mehr Väter und die Großväter einbezogen werden….

Gudrun Radev

jeden Mittwoch: Eltern-Aktiv-Treff
9.30–11 Uhr: auf Türkisch
11.30–13 Uhr: auf Deutsch
Kita Böhmische Straße 1

Drei-Plätze-Fest

Sonnabend, 5. Mai 2007, 15 Uhr auf dem Böhmischen Platz, dem Esperanto-Platz und Platz an der Kanner Straße

Wir feiern den Abschluss der Bauarbeiten auf den drei Plätzen, finanziert vom Quartiersmanagement Richardplatz Süd. Freuen Sie sich auf Musik, Kunst und Überraschungen.

Wer Ideen hat oder mitmachen möchte, meldet sich bitte im Quartiersbüro.

FRAUEN macht FRIEDEN – Frauentag 2007

Seit fast 100 Jahren wird der 8. März in der ganzen Welt als Frauentag gefeiert. Auch in Neukölln. Der „Richard“ widmet sich in dieser Ausgabe Frauenthemen.

Veranstaltungen zum 8. März

• Frauenball im Saalbau Neukölln:
Donnerstag, 8. März, Karl-Marx-Straße 141
Einlass: 18 Uhr, Karten zu 10,– € im Frauentreff Schmiede, Richardplatz 28

Mit spitzer Zunge führt **Coco Lores** durch den Abend. Die acht bezaubernden Ladies des Berliner Damen-Orchesters **SALOME** (Foto) sind berlinweit bekannt. Die Gäste erwartet eine erstklassige Bühnen-Show mit Jazz, Soul, Rumba, Swing und Jive. **DJane MarioN** legt auf zum Schwoof.

• Tee im Bordell: „Von Sitte und Sünde“
Sonntag, 11. März 2007
Wir besichtigen ein Bordell. Was für Frauen immer unsichtbar blieb, machen wir sichtbar. Prostitution (k)ein Job wie jeder andere? Auch heute noch ist die „frauenfreie Zone“ durch Vorurteil und Unwissenheit belastet. Wir wollen den Zusammenhang zwischen zunehmender Armut und wachsender Konkurrenz in diesem Gewerbe erkennen. Dramatisch sind Erpressung zu Niedrigpreisen und ungeschütztem Geschlechtsverkehr. Zum Ausklang liest die bekannte Schauspielerin Ursula Werner erotische Texte über Sitte und Sünde.
Uhrzeit und Ort erfragen: Hydra e.V. Tel. 611 100 23 oder Liz Schmidt, Tel. 612 13 50

• Lesung im Schmiedesalon
Mittwoch, 7. März, 19 Uhr, Eintritt: 10,– €
Frauentreffpunkt Schmiede, Richardplatz 28
Die Autorin Cornelia Staudacher liest aus dem Buch „Vaterlose Töchter“. Es berichtet über das Schicksal von Kinder in Kriegszeiten. Eine Anmeldung ist für die Büfettplanung erforderlich. Tel. 6809 3458

Wir sprechen den ganzen Tag mit den Kindern

Mütter stellen uns häufig die Frage, wie sie ihr Kleinkind zu Hause fördern können. Meine Antwort: Am besten besucht Ihr Kind die Kita, wenn auch nur stundenweise, denn in Gemeinschaft lernt es sich am besten.

Wir in der AWO-Kita „Du und Ich“ gestalten den Tag so, dass die Kinder immer wieder sprechen. Ihnen stehen Räume zur Verfügung, wohin sie sich zurückziehen, spielen und miteinander reden können.

Auch beim Essen dürfen die Kinder sprechen, und nicht nur das. Sie sollen sich gegenseitig helfen, um die Schüsseln oder die Getränke bitten. Die Tische stehen verteilt im Raum und bieten vier bis sechs Kindern Platz. So kann ein Tischgespräch in Gang kommen, ohne dass es zu unruhig wird.

Auch Bilderbücher und Memory-Spiele regen zum Sprechen an. Gern spielen Kinder mit dem Puppenhaus, dem Kaufmannsladen oder verkleiden sich. Sie mögen auch, wenn man ihnen Geschichten vorliest, gemeinsam singt und Reime aufsagt. Unsere Erzieherinnen sprechen langsam, in ganzen, für die Kinder verständlichen Sätzen. Sie erkläre, was sie tun. „Komm wir gehen jetzt zum Mittagessen. Wäschst du vorher deine Hände? Heute gibt es Nudeln. Magst du sie?“

Für die Kinder ist es wichtig, dass auch zu Hause viel gesprochen wird! Sprechen Sie in der Muttersprache, wenn Sie nicht so gut Deutsch sprechen. Kinder können sehr gut zwei Sprachen parallel lernen.

Lesen Sie Ihren Kindern Geschichten vor! Kaufen Sie Bilderbücher oder leihen Sie welche in der Bibliothek aus! Schauen Sie diese gemeinsam an und lassen sich von ihrem Kind die Bilder beschreiben!

Nehmen Sie sich die Zeit und lassen Ihr Kind erzählen! – Von seinem Alltag in der Schule oder Kita. Berichten auch Sie, was Sie tagsüber tun! Kinder lieben es, wenn die Mutter mal die Rolle des Kindes übernimmt oder die Küche zum Einkaufsladen der Mutter wird. Kinder, die viel fragen und von Eltern ausführliche Antworten erhalten, haben es in der Schule einfacher.

Wählen sie gemeinsam Kinder-Sendungen im Radio oder Fernsehen aus und sprechen Sie anschließend darüber! Kinder erweitern so ihren Sprachschatz und können das Erlebte besser verarbeiten. Mit guten Kenntnissen in einer oder mehreren Sprachen kommen siein der Schule besser mit und haben größere Chancen auf einen Ausbildungsplatz. **Helfen Sie ihnen dabei!**

Radev/Spieß

Kontakt: Manuela Saupe, AWO Kita „Du und Ich“, Kannerstr. 12, Tel: 56823640

Vergabe-Jury neu gewählt

Am 25. Januar 2007 fand im Quartiersbüro die Neuwahl der Vergabe-Jury statt. Diese Jury entscheidet in diesem Jahr über Projekte aus dem Quartiersfonds 1.

Zur Neuwahl der Jury, die über die Vergabe von Projektmitteln befindet, kamen 21 Interessierte – mehr als im vergangenen Jahr. Dies ist ein sicheres Zeichen dafür, dass die Akzeptanz des Quartiersmanagements rund um den Richardplatz deutlich gestiegen ist.

Die Jury besteht aus 13 Personen. Dabei sind 7 Menschen, die diesem Gremium zum ersten Mal angehören. Besonders freut sich das Team des Quartiersbüros darüber, dass drei Migranten mit dabei sind und ihre Sichtweise einbringen werden. Die Jury wurde für ein Jahr gewählt. Mitglieder sind nicht nur Bewohner/-innen, sondern auch Frauen und Männer, die vor Ort aktiv sind, in den Schulen arbeiten oder einem Verein angehören.

Die Jury trifft sich an jedem 3. Donnerstag im Monat. Ihre Anträge an den Quartiersfonds 1 sollten spätestens 2 Wochen vorher beim Quartiersbüro eingegangen sein. Bei Bedarf können Sie Ihre Projektidee auch vor der Jury präsentieren. Welche Ideen aus dem Fonds gefördert werden können, entnehmen Sie bitte dem nebenstehenden Beitrag.

Das Team des Quartiersbüros und die neue Vergabejury hoffen auf frische, innovative Ideen fürs Quartier.

POST AN DIE REDAKTION

Hallo Nachbarn,

Erinnern Sie sich an meinen letzten Beitrag? Nach allem Missgeschick bei der Renovierung saß ich auf dem Fußboden und lachte einfach los. Es war befreiend, viel besser als wenn ich mich geärgert hätte.

Nun kann man nicht ständig lachen, aber ein Lächeln lässt uns freundlicher aussehen. Das beginnt schon morgens vor dem Spiegel im Bad. Mich schaut oft ein muffiges Gesicht an. Also ziehe ich die Mundwinkel hoch und langsam setzt sich das Lächeln bis in die Augen fort. Meine Stimmung bessert sich. Ein Lächeln kann ansteckend sein.

Gut zu beobachten ist das bei Müttern mit Kleinkindern. Das Kind brabbelt vor sich hin, erzählt sich selbst irgend eine Geschichte, strahlt plötzlich seine Mutter an und diese lächelt zurück. Fast jeder Beobachter dieser Szene lächelt.

Vermutlich fallen Ihnen Geschichten mit den eigenen Kindern ein. Oder er freut sich einfach über so viel Harmonie. Während ich hier sitze und schreibe, ist der Himmel grau – es regnet. Es ist ungemütlich und man geht eigentlich nur raus, wenn etwas zu erledigen ist. Begegnet man dann einem freundlichen Gesicht, ist das ein nettes Erlebnis. Viele von uns sind mit großen Sorgen beladen (Arbeitslosigkeit, Behördengänge, Ärger zu Hause, Geldmangel, vielleicht auch Krankheit).

Bei soviel Kummer kann einem das Lachen wirklich vergehen. Aber ein Lächeln, und sei es nur ein klitzekleines, kann die Laune für sich und andere heben. Es kostet nichts und kann doch so viel schenken. Ich meine, ein Versuch lohnt. Und vielleicht spielt jetzt schon den Lesern ein zaghaftes Lächeln um den Mund.

Ihre Ines Bischoff

Quartiersfonds 1 (ehemals Aktionsfonds)

1. Was ist der Quartiersfonds 1?
Der Quartiersfonds 1 ermöglicht die kurzfristige finanzielle Unterstützung von ehrenamtlichen Projekten im Quartiersmanagementgebiet. Dabei müssen die Projekte die folgenden Kriterien erfüllen:

- verstärkte Aktivierung der Bewohner/-innen
- Förderung und Anleitung zur Selbsthilfe
- Förderung der Eigenverantwortung
- Stärkung nachbarschaftlicher Kontakte
- Nutzen für die Gemeinschaft oder die Nachbarschaft
- Belebung der Stadtteilkultur

Für den Fonds stehen jährlich 15.000 € zum Abruf bereit. Sie können beispielsweise für die Umsetzung von Ideen eingesetzt werden, die das Wohnumfeld verschönern oder das Zusammenleben im Quartier verbessern. Das obere Limit einer finanziellen Unterstützung liegt bei 1.000 € je Projekt.

2. Wer kann einen Antrag stellen?
Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiersmanagementgebiets, die sich für ein besseres Miteinander in ihrem Kiez einsetzen, können einen Antrag auf Förderung stellen. Darüber hinaus können auch die Projektideen von Vereinen und Initiativen, die sich im Quartier engagieren und etwas bewegen möchten, unterstützt werden.

3. Wer entscheidet über die Förderung?
Ein Beirat, der aus Bewohnern und engagierten Akteuren aus dem Kiez besteht, entscheidet in regelmäßigen Sitzungen über die eingegangenen Anträge.

4. Wie funktioniert die Antragstellung?
Über das Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements oder die Quartiers-Website erhalten Sie das übersichtlich gestaltete Antragsformular und weitere Informationen. Nachdem der ausgefüllte Antrag wieder im Vor-Ort-Büro eingegangen ist, wird dieser durch die Vergabejury diskutiert und entschieden.

Sie erhalten kurzfristig darüber Bescheid, ob Ihr Antrag bewilligt wurde. Bei einer Zusage können Sie umgehend mit dem Projekt starten. Da Sie vor der Zustimmung der Vergabejury nicht mit Ihrem Projekt beginnen können, empfehlen wir Ihnen, den Antrag möglichst frühzeitig zu stellen. Sobald Sie die Ausgaben nachgewiesen haben, werden Ihnen die Kosten erstattet.

Informationen erteilt das Quartiersbüro, Böhmische Straße 9, Tel. 6805-8585, info@quartiersmanagement.de

Engagierte Schülerinnen mit ihren Betreuerinnen und der Leiterin der Röntgen-Schule, Marlies Meinicke (r.).

„Für andere etwas tun, macht mich stark“

Schülerinnen der Röntgenschule engagierten sich freiwillig in Einrichtungen des Unionhilfswerkes

Im Oktober 2006 stellten wir in dieser Zeitung das gemeinsame Projekt zwischen Röntgenschule und dem Wohlfahrtsverband Unionhilfswerk vor. Was ist daraus geworden?

Im Rahmen des Freiwilligenprojektes „Für andere etwas tun macht mich stark“ waren elf Schülerinnen aus den 9. Klassen der Röntgen-Schule nach dem Unterricht in

Einrichtungen des Unionhilfswerkes aktiv: in einem Kindergarten, beim Mobilitätshilfedienst und beim Betreuten Einzelwohnen. Im Kindergarten spielten 4 Schülerinnen mit den Kleinen und halfen beim Essen und Anziehen. Andere begleiteten als Mobilitätshelfer Gehbehinderte zum Einkaufen oder zum Arzt. Eine Schülerin besuchte mit ihrer Mentorin einen schwer Behinderten zu Hause und lernte dabei, wie dankbar jeder Besuch aufgenommen wurde.

Am 12. Januar 2007 fassten die Schülerinnen in der Aula vor Mitschülern und Lehrern zusammen, welche Erfahrungen sie in diesen zwei Monaten gesammelt hatten. Mit dabei waren auch ihre Mentorinnen aus den Einrichtungen. Die Mädchen berichteten in ihrer Multimedia-Präsentation, dass sie erfahren haben, „wie alte Menschen so leben.“ Außerdem lernten sie, dass beim Schieben eines Rollstuhles Einiges zu beachten ist und wie man Menschen helfen kann, die nicht mehr allein aus dem Haus können.

Als Dank für ihr Engagement bekamen die Mädchen von den jeweiligen Mentorinnen kleine Geschenke und eine offizielle Urkunde. Auch die Schulleiterin Frau Meinicke lobte die Schülerinnen, mahnte aber an, dass auch Jungen solche Aufgaben übernehmen müssten.

Birgit Meinhardt, Koordinatorin beim Unionhilfswerk, freute sich, dass man sich auf die Schülerinnen so gut verlassen konnte. Schließlich war es das erste Mal, dass der Wohlfahrtsverband direkt mit einer Schule einen Vertrag geschlossen hatte. Weil das Projekt so gut lief, wird es eine Fortsetzung mit allen Schülern ab der 8. Klasse geben. Außerdem können regelmäßig vier Schüler ihr dreiwöchiges Schülerpraktikum beim Unionshilfswerk absolvieren. Geplant ist, den engagiertesten Freiwilligen einen Ausbildungsplatz anzubieten. Diese Berufe habe Zukunft, denn gerade im Pflegebereich werden in den kommenden Jahren Migranten für die kultursensible Betreuung gebraucht.

Wer sich freiwillig engagieren möchte, meldet sich bei Daniel Büchel, Tel. 422 65-887, www.uhw-berlin.de

Ein Café für den Kiez am Richardplatz

Die Idee gab es schon lange. Ein Ort, an dem sich Eltern, Lehrer, Horterzieher, Anwohner oder Interessierte vormittags bei einer Tasse Kaffee oder einem Tee zusammen setzen können, um mal in Ruhe über das soziale Klima an der Schule zu sprechen, über Belastungen der Kinder, Fragen der gesunden Ernährung und des sportlichen Ausgleichs.

Endlich wurde die Idee Realität. Nun stehen Vera Helligrath, Familientherapeutin bei ASPE e.V., sowie die Sportlehrerin Zupaida Ashhab, Mittel des Quartiersmanagements zur Verfügung. Längst haben sie erkannt, wie in einladender, angenehmer Atmosphäre Themen zur Sprache kommen, die die Familie und die Erziehenden bewegen.

Und da möchten die beiden auch gleich Beratung, Lösungen und Beispiele für mehr Bewegung – auch für die Eltern – anbieten. Ein gut ausgestatter Bewegungsraum ist nebenan. Die Kochgruppe, die im letzten Jahr so eifrig Verschiedenes aus hochwertigen, gesunden Zutaten gezaubert hatte, wird fortgesetzt.

Gesundheits-Café „Oase“: Eltern, Erzieher, Lehrer treffen sich zu Frühstück & Gespräch
Mittwoch 7.45 – 9.45 Uhr, Freitag 8.30 – 10.30 Uhr
Richardschule, Richardplatz 14, Hof links, 1. Etage über der Kita

Wer will mitsingen?

Die Rixdorfer Kantorei ist weit über Neukölln hinaus bekannt. Auch in diesem Jahr wollen wir auf Konzertreise gehen, z.B. vom 14. bis 16. September auf Usedom. Mit unserem Chorprojekt „Missa in Jazz (2001)“ von Peter Schindler treten wir auch in der Magdalenenkirche Neukölln auf.

Das Werk ist der Versuch, „mit Elementen des Jazz, der Improvisation und einer pulsierenden Rhythmik den Worten aus der römischen Messe … in einer Musiksprache des neubegonnenen Jahrtausends zu begegnen“, so der Komponist.

Für unseren Chor, bestehend aus 45 Mitgliedern im Alter von 20 bis 66 Jahren, nehmen wir ab April gern weitere Sänger und Sängerinnen mit gutem Rhythmusgefühl auf.
Die Proben finden freitags ab 19.30 Uhr in der Ananias-Kirche in der Wilhelm-Busch-Straße 12 statt.

Anmeldungen bitte an die Chorleiterin:
Tel. 49910201, a.meyer.kirchenmusik@gmx.de

Anke Meyer

KÖPFE

Unter dieser Rubirk stellen wir Menschen aus dem Quartier vor, die die kulturelle Vielfalt im Kiez bereichern.

Magie in Alt-Rixdorf!

Unerklärliches geschieht im Kiez: Feuerzeuge verschwinden und tauchen wieder auf. Tücher wechseln ihre Farbe. Münzen bewegen sich wie von Geisterhand über den Tisch. In der Luft schwebt ein Geldschein. Ist das Hexerei?

Nein, das sind nur einige der raffinierten Tricks, mit denen der junge Künstler **Stefan Neser** seine Zuschauer begeistert. Denn Stefan, der direkt am Böhmischen Platz lebt, ist Zauberer. Und er weiß genau, wie er in den Köpfen seines Publikums Illusionen entstehen lassen kann, die dieses faszinieren. Und manchmal auch sehr irritieren. Weil in der Zauberkunst ganz gezielt mit den Erwartungen des Publikums gespielt wird. Die Naturgesetze scheinen außer Kraft gesetzt, der Zuschauer traut seinen eigenen Augen nicht mehr.

Stefan Neser ist gerade einmal 31 Jahre alt. Aber mit der Zauberei beschäftigt er sich schon seit mehr als 15 Jahren. Was einst nur ein schönes Hobby für ihn war, entwickelte sich zu einer echten Leidenschaft. Mittlerweile wechseln sich für ihn kleinere Auftritte auf Familienfeiern und Offenen Bühnen mit Anfragen von Autohäusern, Diskotheken und sogar bekannten Werbeagenturen ab.

Sie möchten sich verzaubern lassen? Stefan Neser freut sich über jede Anfrage: magic-club@gmx.de
Tel: 0170-499 16 23

Unternehmer im Quartier

Regelmäßige Reportage von Alexandra Beese

Schickes Design aus Rixdorf: Die Werkstatt Blumeau

Der diesjährige Winter ließ zwar lange auf sich warten, aber nun ist er da und hält wahrscheinlich noch ein paar Wochen an. Da holt man sich am besten den Sommer ins Haus, mit handgefertigten Kissen aus Filz von „Blumeau“.

„Florales Design zaubert ein Lächeln auf Ihr Gesicht“ lautet der Slogan von Frau Rautenberg. Kennen Sie das Schaufenster mit den bunten Filzarbeiten in der Mareschstraße 3? Sabine Rautenberg präsentiert dort und im Internet unter www.blumeau.de ihre wunderschönen Handarbeiten aus Filz. Ihre Ideen blühen auf Kissenbezügen bis hin zu „nicht piekenden“ Broschen.

Was stellen Sie für „Blumeau“ her?
Ich fertige Blumen aus und auf Filz: ob Kissen, CD-Bezüge, Handytaschen oder Etuis für Brillen. Meine Kollektion ist komplett in Handarbeit gefertigt und wird ständig erweitert. Es gibt viele schöne Dinge, die man aus Filz machen kann. Diese Fertigkeiten gebe ich auch sehr gern weiter. Meine „Lesepatenkinder“ sind eifrige Näherinnen geworden. Und um noch mehr Kindern die Möglichkeit zu geben, plane ich gerade Handarbeits-Workshops vor Ort und würde mich freuen, wenn es klappt. Beim gemeinsamen Nähen kann man sehr ungezwungen über die Welt und die verschiedenen Weltbilder plaudern. Das schafft ein schönes Miteinander und natürlich auch kreative Produkte.

Weshalb haben Sie sich in Neukölln niedergelassen?
Wir sind hergezogen, weil es hier gute und günstige Wohnungen gibt. Etwas anderes zählte am Anfang nicht. Nachdem wir aber unseren Hinterhof zu einem Garten umgestaltet haben, die kulturelle Vielfalt unserer Nachbarn genießen und mit der BVG überall hinkommen, wollen wir auch nicht mehr woanders leben. Es ist auch toll, zu Fuß zu einem Opernhaus oder ins Kino gehen zu können. Wo hat man das sonst in Berlin?

Wo verkaufen Sie Ihre Waren?
Hauptsächlich bin ich mit einem Stand auf dem Berliner Kunstmarkt an der Straße des 17. Juni vertreten. Dann habe ich natürlich eine eigene Homepage und ich verkaufe auch direkt von zu Hause aus. In meinem Schaufenster steht ja, wie man mich erreichen kann.

Vielleicht haben Sie mich ja auch auf dem „Rixdorfer Weihnachtsmarkt“ gesehen. Dort habe ich mit meinen Produkten für die „Lesepaten der Rixdorfer Grundschule“ geworben.

Welche ist Ihre liebste Ecke im Kiez?
Natürlich unser schöner Garten im Hinterhof mit dem Teich und den vielen Vögeln. Es ist eine fast dörfliche Idylle zwischen hohen Mauern.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?
Normalerweise gibt es immer ein Morgen.

Kontakt: Sabine Rautenberg, Mareschstr. 3,
Tel. 8332241 www.blumeau.de

Guten Tag

Termine und Veranstaltungen

Kultur

Kulturwerkstatt Neukölln „Vom Abfall dieser Welt – RÉCUP“
bis 30. März, Di bis Fr von 9 bis 13.30 Uhr, Künstler aus Afrika, Pädagogen treffen mit Kindern und Jugendlichen zusammen
Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8

KuWuK – Kultur & Wein bei Kerzenschein
Fr, 23. Februar, 19.30 Uhr
Deutsche Texte, die unter die Haut gehen, mit Musikgruppe „Licht“
ev.-freikirchl. Gemeinde, Hertzbergstr. 4-6

„Mit Psalmen in die Nacht“
Mi, 28. Februar + 28.März, 19 Uhr
Bethlehems-Kirche, Richardplatz 22

Seniorentreff am Dienstag: 6. März 2007
„Sarah – eine bemerkenswerte Frau“
ev.-freikirchl. Gemeinde, Hertzbergstr. 4-6

Musikgottesdienst
Sa, 24. März, 18 Uhr: „Membra Jesu Nostri“ Chor- und Instrumental-Konzert
Magdalenen-Kirche, Karl-Marx-Str. 197

Ausstellung: „Atatürks Kinder“
Fotografien von Gernot Petzold
bis 8.4.2007, Mi–So, 12-18 Uhr
Museum Neukölln, Ganghofer Str. 3
www.museum-neukölln.de

Frauen

Interkulturelles Frauen-Frühstück
Projekt des Quartiersmanagements Richardplatz Süd. Freitag, 2 und 16. März, 10 Uhr
„Scheune“ – Jugend- und Gemeinschaftshaus, Böhmische Straße 39A

Frauenfrühstück
Samstag, 24. Februar und 31. März 2007
ev.-freikirchl. Gemeinde, Hertzbergstr. 4-6

Rechtsberatung
Dienstag, 6. März, 16 – 19 Uhr
mit Rechtsanwältin Dorothee Schöndienst, Tel. 612 71 80
Frauentreffpunkt Schmiede, Richardplatz 28

Lesung im Schmiedesalon
Mittwoch, 7. März 2007, 19 Uhr, 10 €
Cornelia Staudacher liest aus ihrem Buch „Vaterlose Töchter“ – Kriegskinder zwischen Freiheit und Anpassung. Mit Buffet
Frauentreffpunkt Schmiede, Richardplatz 28,

Frauenball zum Internationalen Frauentag
Unter dem Motto: Im Gleichschritt ins Jahr der Chancengleichheit (siehe Seite 2)
Donnerstag, 8. März, Saalbau Neukölln, Karl-Marx-Str. 141. Einlass: 18 Uhr, Beginn 18.30 Uhr, Vorverkauf 10 €, Abendkasse 13 €

Eltern

Gesundheits-Café „Oase“
Eltern, Erzieher, Lehrer treffen sich mit Anwohnern zu Frühstück & Gespräch
Mi 7.45 – 9.45 Uhr/Freitag 8.30–10.30 Uhr
Richardschule, Richardplatz 14, Hof links

Kreativ-Kurse / Beschäftigung im Jugend- & Gemeinschaftshaus „Scheune“
unterstützt vom Quartiersmanagement Richardplatz Süd in der „Scheune“
- Dienstags: Gemeinsam kochen & essen, 10 Uhr
- Dienstags: Kunst-Kurs: „Richtung Heimat“ 19–22 Uhr
- Dienstags: Yoga-Pilates, 19 Uhr (2 € pro Abend)
- Donnerstags: Kurs Entspannung, 19 Uhr

Scheune, Böhmische Str. 39 A, Zugang auch Richardplatz 25

Elternkurse bei IMA e.V. – immer 15 Uhr
Sa, 3. März: Die Interessen und Kreativität meines Kindes fördern
Sa, 17. März: Wie gehe ich mit meinem Kind um?
Sa, 31. März: Welche Sprache sprechen wir zu Hause – türkisch oder deutsch?
Integrative Migranten-Arbeit e.V., K.-Marx-Platz 20

jeden Mittwoch: Eltern-Aktiv-Treff
9.30–11 Uhr – auf Türkisch
11.30–13 Uhr – auf Deutsch
in der Kita Böhmische Straße 1, sowie neue Aktivitäten wie Basteltage, Begleitung zu/von Entwicklungsgesprächen und einzelne Erziehungsberatung (auf Wunsch)

Bürgerbeteiligung

Offener Treff der Redaktion „Richard“
Dienstag, 27. März, 17 Uhr
Quartiersbüro, Böhmische Straße 9

Für Kinder & Jugendliche

Kreativ-Kurse in der „Scheune“/ Beschäftigung im Jugend- & Gemeinschaftshaus:
unterstützt vom Quartiersmanagement Richardplatz Süd
- Montags: Yoga – Tanz – Gymnastik, 15.30 Uhr
- Dienstags: Jonglieren 15.30 Uhr, Trommeln
- Dienstags: Breakdance Gruppe I, 16.30 Uhr
- Mittwochs: Breakdance Gruppe II, 17 Uhr
- Freitags: Entspannung für Mädchen & Frauen, 15.30 Uhr

„Scheune“, Böhmische Str. 39 A, Zugang auch Richardplatz 25

Impressum

RICHARDPLATZ SÜD

Quartierszeitung des Quartiersmanagements Richardplatz Süd, Berlin-Neukölln
BSG – Vor-Ort-Büro, Böhmische Str. 9, 12055 Berlin, Tel. 6805-8585, Fax: 6805-9044, **www.richard-quartier.de**
info-richard@quartiersmanagement.de
V.i.S.d.P.: Anja Bederke

Redaktion, Gestaltung, Fotos: Gudrun Radev, Bianka Spieß – LayoutManufaktur
richard-quartier@layoutmanufaktur.de
Druck: Druckerei Alte Feuerwache
Auflage: 2.000
Richard erscheint monatlich.

Die Herausgabe wird unterstützt durch:

Berlin

Die Bundesregierung

EFRE

SOZIALE STADT